



Fragebogen für Landtagskandidat*innen zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

Bitte antworten Sie auf jede Frage in 3–5 Sätzen. Auszüge Ihrer Antworten können für Social Media genutzt werden. Das vollständige Original bleibt auf unserer Homepage zugänglich.

Beruf / Hintergrund:

(Kurzvita – Wer sind Sie beruflich und persönlich?)

Geboren 1991 in Schwäbisch Gmünd, nach dem Abitur als Kellnerin und Postbotin gejobbt, dann für ein Jahr nach Moskau zum Sprachstudium und anschließend Bachelor Staatswissenschaften und Master Caritaswissenschaften an der Universität Passau. Heute arbeite ich als Referentin für Extremismusprävention beim Land Baden-Württemberg und wohne mit Mann und Kindern wieder in meiner Heimatstadt Gmünd.

Motto oder Lieblingszitat:

(Gerne mit persönlichem Bezug oder Haltung.)

“Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.”

Galater 6,2

Eine Gesellschaft muss sich auf Solidarität und Gerechtigkeit gründen. Jeder kann in seinem Leben auf die Hilfe anderer angewiesen sein. Niemand ist eine Insel.

6 Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten:

1. Warum ist Ihnen die Teilnahme an der Landtagswahl besonders wichtig?

(Was treibt Sie politisch an?)

Ich sehe viele Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft. Menschen arbeiten hart und können sich trotzdem wenig leisten. Alte Menschen haben Angst vor einem unwürdigen Ende in Pflege. Familien werden allein gelassen und finden keine Wohnung. Junge werden gar nicht erst gehört. Währenddessen erklären uns privilegierte Menschen, dass wir zu faul sind und zu oft krank und jetzt alle den Gürtel enger schnallen sollen.

1. Haben Sie politische oder persönliche Vorbilder? Wenn ja, welche und warum?

Ich habe keine konkreten Vorbilder, ich denke jeder geht seinen eigenen Weg.

1. Für welche drei konkreten Maßnahmen würden Sie sich im Landtag einsetzen, um die Situation von Jugendlichen im Ostalbkreis konkret zu verbessern?

1. Mehr Geld für die Kommunen, damit diese nicht an der Jugendarbeit, dem Schwimmbad und den Jugendclubs sparen.
2. Verbindliche Einführung von Jugendgemeinderäten mit Rede- und Antragsrecht im Gemeinderat
3. Kostenloses Mittagessen in der Schule und mehr Geld für Bildung: Multiprofessionelle Teams in jeder Schule mit Schulpsychologen, Schulsozialarbeit und IT-Hausmeister, damit gute Bildungschancen nicht länger vom Geldbeutel abhängen.

1. Was hat Ihnen in Ihrer Jugend politisch gefehlt oder Sie positiv geprägt, und wie wirkt sich das auf Ihr heutiges Engagement für Jugendliche aus?

Positiv geprägt hat mich mein politisches Elternhaus und meine Zeit bei den Jusos der SPD. Politisch gefehlt hat mir echte Jugendbeteiligung (und nicht nur ein Jugendgemeinderat mit Alibi-Funktion ohne echtes Stimmrecht). Kritisch geprägt hat mich meine Zeit als Schülerin im LGH Gmünd, wo es viele Kinder reicher Eltern gab, keine Migrantenkinder und ständig über die Leistungsgesellschaft geredet wurde.

1. Wenn morgen all Ihre Wünsche für die Zukunft in Baden-Württemberg Wirklichkeit wären, welche Veränderungen würden Sie wahrnehmen?

Kinder und Jugendliche, die sich unabhängig von der Situation ihrer Eltern voll entfalten können und gemeinsam wachsen. Familien, die sich ohne finanzielle Sorge und Wohnungsnot für ein weiteres Kind entscheiden. Frauen, die sich beruflich verwirklichen können, wenn sie wollen. Menschen in schwierigen Situationen, die nicht um Hilfe betteln müssen sondern ihre Würde behalten. Eine Wirtschaft, die nachhaltig wächst, auf grüne Technologien setzt und von Förderung profitiert. Handwerker und Akademiker als gleichwertige Berufsbilder. Starke Gewerkschaften. Eine solidarische Gesellschaft.

1. Was würden Sie jungen Menschen sagen, die denken: „Meine Stimme bringt doch eh nichts“?

(Ihr Appell an die junge Generation!)

Du würdest dich wundern, wen du unterstützt, wenn Du nicht wählst. Auch eine Enthaltung ist eine Stimmenabgabe. Damit gibst Du denjenigen mehr Gewicht, die wählen gehen, deren Stimme zählt dann mehr. Das gilt auch für AfD-Stimmen, eine Partei, die der Meinung ist, dass Du mit 16 Jahren noch zu dumm zu wählen bist.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



PARTNERSCHAFT
FÜR DEMOKRATIE
Ostalbkreis